

40 Jahre Tätigkeit im *Internationalen Trainerkurs*

Ein Nachruf für
Dr. Axel Feldmann



Der Internationale Trainerkurs (ITK) ist ein in vielen Ländern äußerst bekannter Studiengang an der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wurden die Lehrgänge 1991 vom Auswärtigen Amt in das Maßnahmenprogramm der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik nach positiver Evaluation übernommen und seitdem als gewichtiges Mittel der Sportförderung in Ländern für Bewerber aus Afrika, Asien, Lateinamerika, Zentralasien und dem Kaukasus mit großer Nachhaltigkeit eingesetzt. Das war ein Vertrauensbeweis für die in Gründung befindliche Sportwissenschaftliche Fakultät, denn die Deutsche Hochschule für Körperkultur (DHfK) wurde 1990 vom Freistaat Sachsen abgewickelt und erhielt eine Perspektive als Fakultät an der Universität Leipzig, die erst zwei Jahre später am 8. Dezember 1993 mit der Gründungsurkunde, unterschrieben vom Sächsischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. Hans Joachim Meyer und dem Rektor der Universität Leipzig, Magnifizenz Prof. Dr. Cornelius Weiss, vollendet wurde (Schulte, 1994)¹.

Nach erfolgreicher Bewerbung im Jahre 1991 begann Dr. Axel Feldmann als Dolmetscher für Französisch im vom Auswärtigen Amt evaluierten ITK. Bereits 1993 wurde er zum kommissarischen Leiter durch den Gründungsdekan Prof. Dr. Kirchgässner eingesetzt, 1994 erfolgte seine Berufung zum Leiter des ITK,

¹ Schulte, V. (1994) (Red.). *Feierliche Gründung der Sportwissenschaftlichen Fakultät am 8. Dezember 1993.* Leipzig: Büro Pauselius.

die er bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Universitätsdienst 2010 ausübte.

Seine Befähigung für die Leitung des ITK lässt sich aus seinem Lebenslauf ableiten. Axel Feldmann wurde am 22.01.1945 in Paris mit dem Familiennamen Phamhuy geboren. Sein Vater war Professor der Archäologie, dessen Nationalität war Vietnamesisch, seine französische Mutter war eine Tänzerin an der Pariser Oper. Somit hatte der Sohn beide Staatsbürgerschaften. 1952 zog die Familie nach Saigon, 1955 nach Hanoi. Von Hanoi wechselten Axel und sein Bruder den Wohnsitz nach Dresden. Nach dem Besuch der Grundschule erlernte er den Beruf eines Diesel Motorenschlossers im VEB Schwermaschinenbau Magdeburg. Die Hochschulreife erwarb sich Axel Phamhuy 1962 auf der Abendschule in Hanoi. Danach studierte er von 1963 bis 1967 an der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK). Das Studium schloss er als Diplom-Sportlehrer ab. Unmittelbar nach dem Studium absolvierte er eine 4-jährige Aspirantur, die Axel Phamhuy Tra My 1970 erfolgreich mit der Promotion zum Dr. paed. mit einer Arbeit zur Rolle des Sports in der Gesellschaft abschloss.

Danach zog er nach Paris, arbeitete von 1972 bis 1973 bei der französischen Eisenbahngesellschaft (SNCF), zog wieder zurück nach Leipzig und nahm eine Stelle als Fachlehrer für Französisch an. Danach bewarb er sich als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der DHfK. Durch seine dreisprachige Entwicklung (Französisch, Vietnamesisch und Deutsch) sowie seinen sportwissenschaftlichen Studienabschluss und die Promotion als Dr. paed. war er besonders für den Internationalen Trainerkurs (ITK) prädestiniert. Die vielfältigen Aufgaben und Anforderungen im ITK trugen zur Bereicherung der persönlichen Erfahrungen und Erweiterung seiner pädagogischen Kompetenzen im Zeitraum von 1974 bis 1990 im starken Maße bei.

Mit seiner Hochzeit 1973 nahm er den Namen seiner Frau Feldmann an. Aktiv unterstützte er die Entwicklung von Lehrmaterialien im ITK. Er veröffentlichte einen Lehrbrief in Französisch *Les situations typiques du volleyball* mit Bernhard Fröhner (1984) und einen weiteren Lehrbrief in Portugiesisch *Direcção da cultura fisica* mit Henning Koppelt (1985).

Erste Kontakte mit den Studierenden des Internationalen Trainerkurses ergaben sich bereits während seines Studiums an der DHfK, denn ab 1964 fanden jährlich vom 1. April bis 31. Oktober Lehrgänge für ausländische Trainerinnen und Trainer statt, zunächst in den Mittlersprachen Englisch und Französisch (Kalb, 2007). Später kamen ab 1975 auch Arabisch und ab 1977 Portugiesisch hinzu. Die Lehre in der Fremdsprache oblag den Sprachkenntnissen der Lehrkräfte, eine Konsektivübersetzung konnte auch von Fachdolmetschern übernommen werden. Dr. Axel Feldman war sowohl fachlich durch sein sportwissenschaftliches Studium mit anschließender Promotion als auch mit der Aufgabe als Dolmetscher für Französisch bestens geeignet.

Das Ziel des Studiums der ausländischen Studentinnen und Studenten war nach der Rückkehr in ihre jeweiligen Heimatländer, die Aufgabe als Multiplikatoren zu übernehmen und selbst vor Ort Übungsleiterinnen und Übungsleiter aus- und weiterzubilden. Das erforderte ein Curriculum mit allgemeiner sportwissenschaftlicher Kenntnisvermittlung sowie die Ausbildung in Theorie und Praxis einer Sportart. Dadurch ergaben sich für Dr. Feldmann im ITK viele gemeinsame Stunden der Zusammenarbeit mit den erfolgreichen ehemaligen Leistungssportler*innenn und bereits erfahrenen Trainern wie Manfred Preußger (Stabhochsprung), Rolf Bürger und Rudi Schumann (Volleyball), Herbert Klemig und Heinz Krügel (Fußball) sowie Hans-Gert Stein (Handball).

Einen weiteren Erfahrungsschatz erwarb sich Dr. Feldmann in vielfältiger Weise mit den ausländischen Studentinnen und Studenten, der so zunächst unmittelbar für ihn und für sein späteres Aufgabengebiet als Leiter des ITK nicht voraussehbar war. Unter den 1.554 Teilnehmerinnen und -teilnehmern aus 71 Ländern bis 1990 waren sehr bekannte Persönlichkeiten des Sports und der Sportwissenschaft. Die Zusammenstellung ist entnommen von Kalb (2007)²: Sam Ramsamy (Präsident des NOK Südafrikas und Mitglied der Executive des IOC), Godwin Achebe (Trainer des Fußballlandesmeisters in Nigeria und afrikanischer Pokalsieger), Beulah Moses (Generalsekretärin des Sportrats im Unionsstaat Tamil Nadu in Indien), Hassan Moustafa (Ägypten, längerjähriger Präsident der Internationalen Handballföderation), Jorge Brancacho (Rektor der Sporthochschule Havanna, Kuba), Ben Mokhtar (Generaldirektor der Sporthochschule Algier, Algerien), Avinash Sidhu (Dozentin für Sportpsychologie an der Universität Gwalior, Indien). Hervorzuheben ist weiterhin, dass die genannten Persönlichkeiten nach ihrem Studium im ITK entweder an der DHfK, der Universität Leipzig oder einer ausländischen Universität in ihrer späteren Karriere promovierten.

Mit dem Abwicklungsbeschluss der Sächsischen Staatsregierung, verkündet vom Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Hans Joachim Meyer am 11. Dezember 1990, begannen für Dr. Axel Feldmann Monate der Verunsicherung über die künftige Tätigkeit, denn zunächst galt trotz vieler internationaler und nationaler Proteste die Absicht, den DHfK-Lehrbetrieb zum 1. Januar 1991 einzustellen. Parallel dazu war die Gründung einer Sportwissenschaftlichen Fakultät vorgesehen, zu deren Gründungsdekan Prof. Helmut Kirchgässner berufen wurde.

Das positive Ergebnis der Evaluation der Lehrgänge im Internationalen Trainerkurs und die erfolgreiche Bewerbung von Dr. Axel Feldmann als Französisch Dolmetscher in dem ab 1991 nunmehr vom Auswärtigen Amt geförderten ITK

² Kalb, L. (2007). Die Aus- und Weiterbildung ausländischer Sportfachexperten an der DHfK. In G. Lehmann et al. (Hrsg.), *Deutsche Hochschule für Körperkultur Leipzig 1950–1990* (S. 162–178). Meyer & Meyer.

ermöglichten ihm eine neue Perspektive unter Nutzung seiner 20-jährigen Erfahrung in diesem Studiengang.

Es ist allen damaligen Mitarbeitern des ITK sowie der Gründungskommission mit dem Gründungsdekan Prof. Helmut Kirchgässner an der Spitze sowie dem ab 1993 kommissarischen und später langjährigen Leiter des ITK, Dr. Axel Feldmann, zu verdanken, dass mit Weitsicht das Studium im ITK in der Transformationszeit mit einer Vielzahl zu lösender Probleme stets abgesichert wurde (Krug & Eckert-Lindhammer, 2014)³.

Im Jahr 1994 bestätigte auch der Senat der Universität Leipzig mit der Bezeichnung Kontaktstudium (universitäre Weiterbildung Sportwissenschaft für ausländische Sportexperten) den ITK als eine offiziell anerkannte Studienform, die strukturell und inhaltlich in die Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig eingebunden ist. In der Zeitspanne von fünf Monaten werden die Studierenden mit einem Studienprogramm ausgebildet, das relevante Themenkomplexe der allgemeinen und speziellen Bewegungs- und Trainingswissenschaft der jeweiligen Sportarten, der Sportmedizin, ausgewählte Probleme der Sportpädagogik und Sportpsychologie, eine theoretische und praktische Unterweisung in der Sportmassage sowie eine unterrichtsbegleitende Vermittlung von Grundkenntnissen der deutschen Sprache enthält. Spezielle Kurse werden auch im Behindertensport, in der Sportpsychologie und im Konditionstraining organisiert und durchgeführt.

Die Statistik allein ist beeindruckend. Zum 50. Jahrestag der Gründung des ITK wurde resümiert: Seit 1991 wurden insgesamt 178 Kurse, jeweils über die Dauer von fünf Monaten, hier an der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig durchgeführt. Insgesamt studierten bisher 2467 Teilnehmer aus 118 Ländern, davon 420 Frauen. Aber Dr. Axel Feldmann war bereits an der Ausbildung in den Kursen an der DHfK beteiligt. Damit trug er auch zu dieser Bilanz bei: Von 1964 bis 1990 absolvierten 1554 Trainerinnen und Trainer in 12 Spezialsportarten den ITK (Schumann, 2003)⁴.

Wie wichtig der persönliche Kontakt während des Studiums mit den vielen ausländischen Studentinnen und Studenten war, erwies sich an folgenden Ereignissen:

Anlässlich der Fußball WM kamen die Trainer der Auswahlmannschaften von Togo und Angola während ihrer Vorrundenspiele in Leipzig spontan zu einer Kurzvisite zu ihrem ehemaligen Chef, um ihn *gegenüber vom Stadion* Guten Tag zu sagen. Sie waren Jahre vorher Studenten der Fußball-Lehrgänge des

³ Krug, J. & Eckert-Lindhammer, D. (2014). 50 Jahre Internationaler Trainerkurs (ITK) – eine Erfolgsgeschichte mit viel Zukunft. *Leipziger Sportwissenschaftliche Beiträge* 55(2), 83–87.

⁴ Schumann, K. (2003). *DHfK Leipzig 1950–1990*. Deutscher Sportverlag.

ITK in Leipzig. Zur Handball - WM besuchte Dr. Hassan Moustafa als Präsident der Internationalen Handball Föderation (IHF) seine ehemalige Ausbildungsstätte. Anlässlich 600 Jahre Universität Leipzig besuchte Dr. Sam Ramsamy, Präsident des Südafrikanischen Olympischen Komitees, Mitglied im Exekutivkomitee des IOC, unsere Einrichtung und gestaltete gemeinsam mit Rektor Prof. Franz Häuser ein Forum. Zu den damaligen Zeitpunkten in der Funktion als Dekan hatte ich das Glück, die hohe Wertschätzung der nunmehr hochrangigen Repräsentanten über ihre ehemalige Ausbildungsstätte entgegenzunehmen. Ohne die persönlichen Kontakte von Dr. Axel Feldmann wären diese erfolgreichen Einladungen nicht möglich gewesen.

Dr. Axel Feldmann lebte mit seiner Familie nach der Beendigung seiner beruflichen Karriere zurückgezogen. Er verstarb am 12.06.2019, ohne dass darüber eine Nachricht die Sportwissenschaftliche Fakultät erreichte. Der ITK bestimmte für 40 Jahre seine pädagogischen, sportwissenschaftlichen und organisatorischen Aufgaben. An den Entwicklungen, der Weiterführung nach der deutschen Einheit und der Transformation aus der DHfK in die Sportwissenschaftliche Fakultät an der Universität Leipzig des international hoch anerkannten Studienganges hat Dr. Axel Feldmann einen entscheidenden Anteil.

Als Walter Eschweiler, langjähriger FIFA-Schiedsrichter und Sportdiplomate, vom Ableben Axel Feldmanns erfuhr, schrieb er: „Die Uni-Leipzig und die Trainer sowie die Sportler weltweit haben die Nachricht vom Tode des Herrn Axel Feldmann ganz bestimmt mit großer Trauer vernommen. Herr Feldmann war im Rahmen seiner sportlichen Aktivitäten, besonders in den Entwicklungsländern, eine liebenswerte Ikone, also unvergesslich! Im Rahmen meiner langjährigen Sportdiplomatischen Aufgaben im Auswärtigen Amt erfuhr ich persönlich immer wieder von seinen umfangreichen Aufgaben für die PR-Arbeit der Bundesrepublik Deutschland, es war eine große Freude, Danke!“

Jürgen Krug